

Vorwort der Herausgeber

Der facettenreiche Umbruch in Europa verlangt mehr und mehr nach einer Neuorientierung: Jahrelang gültige Leitbilder verblassen, im Gegenzug eröffnen sich mit kaum vorhersehbarer Geschwindigkeit immer neue Optionen auf dem ganzen Kontinent, die sich um den Nukleus der Europäischen Gemeinschaft anordnen – und den Bedarf an fundiertem Wissen ansteigen lassen. Europas Zukunft läßt sich nicht vorhersagen. Doch deutlich wird, daß die EG zunehmend im Mittelpunkt steht. Im Jahr vor dem magischen Datum 1992 lassen sich emsige Bemühungen der Zwölf feststellen, sich für die Zeit nach der Vollendung des Binnenmarktes zu rüsten. Das zentrale Stichwort heißt: Handlungsfähigkeit sichern. Die im Dezember 1990 begonnenen Regierungskonferenzen zur Politischen Union und zur Wirtschafts- und Währungsunion sind im Begriff, die Weichen für eine weitreichende Vertiefung der Integration zu stellen. Dies gilt als Voraussetzung dafür, neben den Gemeinschaftspolitiken auch den wachsenden außenpolitischen Anforderungen gerecht zu werden. Der Problemerkatalog wird in den kommenden Jahren nicht kleiner werden: Wie können die mittel- und ost-europäischen Staaten so unterstützt werden, daß sich für sie – ob innerhalb oder außerhalb der Gemeinschaft – eine Perspektive ergibt, die Wohlstand und Stabilität einschließt? Wie läßt sich die gigantische Aufgabe der weiteren Demokratisierung, Stabilisierung und Sanierung der Sowjetunion lösen? Wie wird die Gemeinschaft mit ihrem eigenen Erfolg fertig, der bereits fünf Beitrittsanträge ausgelöst hat und weitere nach sich ziehen wird? Darüber hinaus stellen sich die Fragen nach den Optionen für die Sicherheit des Kontinents – Stichwort KSZE – und nach einer zunehmenden globalen Verantwortung der Gemeinschaft – zwei herausgehobene Beispiele sind die Friedenssicherung und der Umweltschutz.

Das "Jahrbuch der Europäischen Integration" ist ein Kompaß in der immer unübersichtlicheren europäischen Verflechtung. Als wissenschaftliches Nachschlagewerk bietet es allen, die sich für die europäische Integration interessieren, umfassendes Wissen über die aktuellen Entwicklungen, die anstehenden Probleme und die Positionen der Beteiligten. Dazu beobachten und analysieren renommierte Experten – Wissenschaftler, Publizisten, europapolitische Praktiker – die vielschichtigen Prozesse, Strukturen, Probleme und Entwicklungen und tragen so zur europapolitischen Orientierung bei.

Das Rezept des elften Jahrbuchs ist eine Mischung aus dem mittlerweile zehn Jahre bewährten Jahrbuch-Ansatz, gewürzt mit Modifikationen, die sich unmittelbar aus der Thematik ergeben – in diesem Fall die Ergänzung um fünf neue Beiträge und ein neues Hauptkapitel: Die Außenpolitik der Europäischen Gemeinschaft. Insgesamt gliedern sich die Beiträge in acht Bereiche (Die Bilanz, Die Institutionen der Europäischen Gemeinschaft, Die Politikbereiche der Euro-

päischen Gemeinschaft, Die Außenpolitik der Europäischen Gemeinschaft, Die Politische Infrastruktur, Die Europapolitik in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft, Die Europapolitik in anderen europäischen Staaten, Weitere Formen europäischer Kooperation), denen ein Dokumentationsteil, die umfangreiche und aktuelle Bibliographie sowie die ausführliche Chronologie der Europäischen Integration 1990 folgen.

Das Jahrbuch nutzt damit seine Möglichkeiten, auf aktuelle Entwicklungen unmittelbar zu reagieren. In diesem Jahr erscheint erstmals ein Beitrag, der die Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa bilanziert und damit ihrer gestiegenen Bedeutung Rechnung trägt. Der Beitrag Innere Sicherheit, Asyl- und Ausländerpolitik wird der wachsenden Vernetzung dieser Politikbereiche in der Gemeinschaft gerecht. Neu sind auch die Beiträge über die transatlantischen Beziehungen, über die sich zunehmend mehr zu Wort meldenden Regionen in Europa sowie über die Europapolitik der Mittelmeerländer. Statt des Beitrages über den mittlerweile aufgelösten Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe wurde ein Beitrag über die mittel- und osteuropäischen Staaten aufgenommen.

Erneut konnten wir hochkarätige Autoren gewinnen; dazugekommen sind: Dr. Esther Barbé (Universität Autònoma de Barcelona), Prof. Dr. David P. Calleo (Johns Hopkins School of Advanced International Studies, Washington), Christian Engel (Institut für Europäische Politik, Bonn), Françoise de La Serre (Fondation Nationale des Sciences), Michael Leyendecker (European Research Associates, Brüssel), Brendan Pearson (University of Cambridge), Dr. Hans-Eckart Scharrer (HWWA-Institut für Wirtschaftsforschung, Hamburg), Prof. Dr. Heinrich Schneider (Universität Wien), Hans-Jörg Timmann (Europäisches Parlament, Luxemburg/Straßburg/Brüssel) und Dr. Alvaro de Vasconcelos (Instituto de Estudos Estratégicos e Internacionais, Lissabon). In die Riege der Autorinnen wurden außerdem Jahrbuch-Chronologin Dr. Melanie Piepenschneider (Forschungsgruppe Jugend und Europa, Universität Mainz) aufgenommen und Anita Wolf (Forschungsgruppe Europa, Mainz), die die redaktionelle Arbeit am Jahrbuch nach zwei Jahren mit der Autorenschaft tauschte. Zur Vereinheitlichung des sprachlichen und inhaltlichen Duktus lag allen Autoren ein Kriterienschema und ein Fragenraster vor. Damit wollen wir erreichen, daß das Jahrbuch eine systematisch aufgebaute und transparente Gesamtanlage bietet. Unser Dank gilt allen Autorinnen und Autoren, deren Sachkunde und Engagement das besondere Profil dieses Bandes ausmachen.

Die Reihe der Änderungen macht vor der Redaktion nicht halt. Wir bedanken uns ganz besonders bei Olaf Hillenbrand, der die redaktionelle Betreuung des Jahrbuchs übernommen hat, für seine unermüdliche Einsatzbereitschaft und große Sachkunde bei der Koordinierung aller erforderlichen Produktionsschritte. Beim Europa Union Verlag, dem Schreib- und Büroservice Papyrus und dem DCM Druck Center Meckenheim bedanken wir uns für reibungslose Zusammenarbeit, ohne die das Jahrbuch in dieser Form nicht denkbar wäre.

Werner Weidenfeld

Wolfgang Wessels